

Erscheint wöchentlich Freitags.  
Zu beziehen nur durch die Post  
zum Preise von 1,20 M., fürs  
Ausland 1,50 M. vierteljährlich.

# Sattler-

Inserate kosten 50 Pfennig pro  
3gespaltene Pettzeile.  
Bei Wiederholungen entsprechen-  
der Rabatt.

# und Portefeuille-Zeitung

Organ zur Wahrnehmung der Interessen aller in der Sattlerei und der gesamten  
Lederverwarenindustrie und deren Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Nr. 6 .: 34. Jahrgang

Verlag und Redaktion: Berlin SO. 16, Brüden-  
straße 106 .: Telephon: Amt Morikplatz, 2120

Berlin, den 13. Februar 1920

**Inhalt. Beitragsleistung.** — Wirtschaftsfragen der deutschen Leder- und Sattlerwarenindustrie II. — Gewerkschaftliche Grundzüge. — Aufbau der deutschen Arbeitsgemeinschaften unter Berücksichtigung der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Lederverindustrie. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Streiks und Lohnbewegungen. — Korrespondenzen. — Bilderchau. — Sterbefälle. — Anzeigen.

Die für die nächste Nummer bestimmten Artikel müssen spätestens Sonnabendnachmittag in Händen der Redaktion sein.

Für die Woche vom 16. bis 22. Februar ist der 7. Wochenbeitrag fällig. Nur wer dem Verbands gegenüber durch pünktliche Beitragsleistung seine Pflicht erfüllt, sichert sich im Falle der Erwerbslosigkeit eine Unterstützung aus Verbandsmitteln.

**Achtung! Kollegen! Achtung!**  
Aus Zweckmäßigkeitsgründen werden die Kollegen in ihrem eigensten Interesse ersucht, bei Arbeitsannahme in anderen Städten sich zuvor bei der dortigen Ortsverwaltung zu erkundigen.

## Wirtschaftsfragen der deutschen Leder- und Sattlerwarenindustrie.

### II.

Wir haben in unserem letzten Artikel angedeutet, welche schwere Wirtschaftsjorgen zurzeit unseren Beruf bedrücken. Inzwischen ist die Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederverindustrie für den 13. Februar einberufen worden, um zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Nachzutragen ist, daß aus der Eingabe der bayerischen Regierung zunächst nicht zu erhellen ist, daß sie die Offenbacher Industrie im Auge hatte, sondern daß sie vielmehr nach der Richtung hin weist, die auch wir angedeutet haben. Es heißt in der Eingabe wörtlich:

„... demzufolge beim Handel allmählich sinkende Nachfrage, desgleichen beim Handwert-Gefährdung der Arbeitsmöglichkeit, auf der anderen Seite ein unsummtig gesteigerter Verbrauch von Leder zu Luxuswaren, namentlich Luxusmöbeln und zu Luxusfußschuhen.“

Aber auch die großen Handelsblätter nahmen in den letzten Tagen eingehend Stellung zu diesen Tagesfragen der Lederverwirtschaft. Insbesondere trifft das „Berliner Tageblatt“ den Nagel auf den Kopf, indem es durchblicken läßt, daß die Aufhebung der Zwangsverwaltung der Großindustriellen in wenigen Monaten enorme Reichtümer gebracht hat. Die Wächener Lederfabrik hat für 1919 40 Proz. Dividende gegen 10 Proz. für 1918 ausgeschüttet, dabei kommen nur 4 1/2 Monate freie Lederverwirtschaft in Frage. Niemals hat diese Firma soviel Dividende ausgeschüttet, das höchste war 25 Proz. im Jahre 1916.

Trotzdem diese Gewinne vorliegen, werden die Bestrebungen auf Befämpfung der Konjunkturaufgabe

fortgesetzt. Wir zweifeln aber auch andererseits, daß wir an einem Ledermangel leiden. Nach den Berichten gewisser Fachleute, die in der „Leder-Zeitung“ das Wort nehmen, ist die Einfuhr in den Herbst- und ersten Wintermonaten recht reichlich gewesen. Wir haben selbst Gelegenheit gehabt, mündlich vorgetragene Berichte anzuhören, nach denen die Einfuhr bereits im Dezember unser eigenes Gefälle überflügelte.

So sind denn alle diese Fragen genau zu prüfen, und darf man sich nicht von der Tagesstimmung einfangen lassen.

Von Bedeutung ist aber auch die Umsatzsteuer für Lederverwaren bzw. die Luxussteuer. Die beiden mit uns im Vertragsverhältnis stehenden Arbeitgeberorganisationen haben an die Reichsregierungen eingehende Eingaben gerichtet, um die einzelnen Gegenstände genauer festzulegen, die unter das Gesetz fallen sollen. Die Regierungsleute scheinen dem Volksganzen dienen zu wollen, indem sie alles, was nicht unbedingt zur Bestreitung der Lebensnot benötigt wird, als Luxus zu bezeichnen. Nach den Verhandlungen, die zwischen leitenden Personen der Industrie mit den Beamten des Reiches gepflogen wurden, ist der Begriff „Luxus“ demartig weit gesteckt, daß 90 Proz. der Lederverwaren darunter fällt. Das genaue Gegenteil ist aber richtig.

Den Luxusbegriff in unserer Industrie zu stipulieren soll schließlich nicht einfach sein. Das Leder allein, Futter oder Beschlag kann nicht maßgebend sein, sondern in gegenseitiger Verbindung und in der Art der Ausführung der Stücke.

Herr Dr. Graß, der Unterzeichner der einen Eingabe, sagt hierüber wie folgt:

„Es kommt vielmehr unseres Erachtens in erster Linie darauf an, ob der Gegenstand vorwiegend eine wirtschaftliche Verwendung findet, und in dieser Beziehung ist zu sagen, daß alle Gegenstände, die in großen Massen von der Bevölkerung für wirtschaftliche Zwecke verwendet werden, von der Luxussteuer befreit werden müssen, wenn sie nicht aus besonders hochwertigem Leder bzw. in Verbindung mit veredelten und verfilzten Beschlägen hergestellt sind. Aus diesem Grunde ist die Auswahl der in 12e besonders ausgenommenen Artikel zu eng getroffen. Es müssen vielmehr nach unserer Meinung folgende aus Leder bestehende Gegenstände mit wirtschaftlichem Verwendungszweck von der Luxussteuer befreit werden, soweit sie nicht aus echtem Krokodil, echtem Eidechsen, echtem Schlangen, lackiertem Kalbleder bzw. Fischschub bestehen, oder nicht mit vergoldeten, versilberten, goldenen und silbernen Beschlägen versehen sind: Geld-, Geldschein- und Banknotenbörsen, große und kleine Briefkästen, Altkalender, Zigaretten-, Zigarettenaschen und Tabakbeutel, Schulbänke, Schulranzen, Marktaschen, Frischkäseaschen aus Leder für Kinder, Kellnermentaschen und Kurrieraschen, Taschentücher, Schreibzeug (Orsach für Griffelkasten), Messer, Scheren, Schlüsselbund und sonstige einfache Beschläge für Stahlgewaren, Brillen und Widereinsatz, Feldflaschen, Gamaschen, Reisetaschen (Steg-Maulbügel-Reisetaschen), Reisetaschen und Reisetaschen ohne Einrichtung bzw. Vorrichtung hierzu, Handmüsterkoffer, Mäntel aller Art, Ledriemen.

Solche nach der dortigen Auffassung Lederkoffer und Reisetaschen aus Leder zu den unter 12e ge-

nannten Gegenständen gehören, so bitten wir unter allen Umständen darum, daß zum mindesten jene Artikel dann nicht mit der Luxussteuer belegt werden, wenn sie aus Spaltleder hergestellt sind. Gerade das letztere dient vorzugsweise zur Herstellung von Wassengebrauchgegenständen, die von dem weniger kaufkräftigen Publikum viel gekauft werden.

In Ergänzung hierzu müssen von der Luxussteuer außerdem noch befreit sein:

Koffer und Reisetaschen aus Holzplatten sowie aus gepreßten Pflanzenfasern, insbesondere aus Vulkanfaser (§ 15 II, Ziffer 24).

Die vorbezeichneten Anträge stützen sich auf allseitige Wünsche der deutschen Lederverindustrie und dürfen unseres Erachtens nicht unberücksichtigt bleiben, wenn nicht die Lebensfähigkeit eines blühenden Gewerbezweiges und seiner Arbeiterschaft gefährdet werden soll.“

Wir können uns dieser Auffassung nur anschließen. Die Lederverindustrie würde geradezu vernichtet, wenn alles das unter Luxus zu verfallen wäre, was als unbedingt freibleibend bezeichnet wird. Mit derartigen Steuern helfen wir der deutschen Volkswirtschaft nicht auf die Beine, zum mindesten kann aber verlangt werden, daß mit Hilfe von Fachleuten die Liste der steuerpflichtigen Artikel festgestellt wird, damit wirkliche Gebrauchsartikel nicht unnötig verteuert werden.

## Gewerkschaftliche Grundzüge, die von allen der Zentralarbeitsgemeinschaft ange-schlossenen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen innezuhalten sind.

Der Gewerkschaftskongress hatte sich mit einem Antrag verschiedener Angestelltenverbände zu beschäftigen, wonach die seinerzeit einmal beschlossene Gewerkschaftliche Grundzüge für alle der Zentralarbeitsgemeinschaft angeschlossenen Gewerkschaften geändert werden sollten. Der Kongress hatte diese Frage nicht endgültig entschieden, sondern die Erledigung des Antrages dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes übertragen. Der Vorstand hat nach einer Reihe von Verhandlungen mit allen in Betracht kommenden Stellen nunmehr eine allseitige Verständigung erzielt. Die jetzt endgültig festgelegten Grundzüge haben folgenden Wortlaut:

### Zusammenfassung:

Eine Arbeitnehmergewerkschaft bzw. deren Sparten oder Sektionen soll bestehen aus den Arbeitnehmern des betreffenden oder verbundenen Berufes. Arbeitgeber oder deren Vertreter dürfen dieser Arbeitnehmergewerkschaft nicht angehören. Ausnahmen sind nur dann zulässig, wenn es sich um bisherige Mitglieder der betreffenden Gewerkschaft handelt, die inzwischen Arbeitgeber oder Arbeitgebervertreter geworden sind und ihre Mitgliedschaft in der Arbeitnehmergewerkschaft nicht aufgeben wollen. Dieser außerordentlichen Mitgliedern darf weder Sitz noch Stimme in den leitenden, örtlichen, bezirkslichen oder zentralen Instanzen der Arbeitnehmergewerkschaft zugewilligt werden. An Abstimmungen innerhalb der Ortsgruppe, der sie angehören, dürfen sie nicht teilnehmen. Arbeitgeber, die als solche aufgenommen wurden, müssen emeritiert werden. Die Gewerkschaft muß den Grundsatzen der Gemeinsamkeit der Arbeitnehmerinteressen gegenüber dem Unternehmertum und die daraus folgende Solidarität aller Arbeitnehmer anerkennen und betätigen.

Leitung.

Die Leitung der Arbeitnehmergewerkschaften liegt sowohl in der Hauptgeschäftsstelle wie auch in den Bezirken...

Zwecksetzung.

Der Zweck einer Arbeitnehmergewerkschaft ist die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen...

Mittel- und Zweck.

Zur Erreichung des Zweckes der Arbeitnehmergewerkschaft kommen in Betracht:

- a) Verhandlungen mit den Arbeitgebern oder ihren Organisationen... b) die Arbeitsniederlegung... c) die geistige und fachliche Ausbildung... d) Rechtsschutz... e) Sicherung der Arbeitnehmerrechte...

Die finanziellen Mittel zur Durchführung des Zweckes der Arbeitnehmergewerkschaft sind durch Beiträge der Mitglieder aufzubringen.

Die Arbeitnehmergewerkschaft darf keine Zuwendung materieller Art von Unternehmern oder Unternehmerorganisationen annehmen.

Die Grundzüge gelten sinngemäß auch für die Arbeitnehmerorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter staatlicher und kommunaler Betriebe.

Aufbau

der deutschen Arbeitsgemeinschaften unter Berücksichtigung der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Lederwirtschaft.

Man hört vielfach in unseren Versammlungen Ausführungen über die Arbeitsgemeinschaften, die erkennen lassen, daß weite Kreise einfachlich unserer Funktionäre den Aufbau nicht kennen.

Die Arbeitsgemeinschaften gliedern sich in eine Zentralarbeitsgemeinschaft.

Diese wird gebildet aus einem Vorstand der Z.-A. und dem Zentralausschuß.

Der Zentralvorstand wird gebildet aus 46 Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgebergruppen und umfaßt die verschiedensten Spitzen der einzelnen Gewerkschaftsrichtungen...

Der Zentralausschuß wird aus Vertretern der einzelnen Reichsarbeitsgemeinschaften gebildet und zwar paritätisch zusammengesetzt aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Die Reichsarbeitsgemeinschaften werden für die verschiedenen Gewerbe und Industrien gebildet und setzen sich zusammen aus den Fachgruppen des Berufes.

Reichsarbeitsgemeinschaft.

Die der Lederwirtschaft wird gebildet aus den Fachgruppen:

- 1. Lederherstellung; 2. Schuhherstellung; 3. Lederwaren, Reiseartikel, Sport- und Sattlerwarenherstellung; 4. Treibriemenherstellung; 5. Handschuhherstellung.

Diese Reichsarbeitsgemeinschaft hat einen Vorstand und einen Arbeitsausschuß. In dem Arbeitsausschuß stellen die einzelnen oben genannten Gruppen der Reihe nach 5, 5, 4, 1, also insgesamt 16 Vertreter aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen.

Der Vorstand besteht aus je 3 Herren. Die Beteiligung an den verschiedenen hier genannten Stellen ist folgende:

Im Zentralvorstand der Z.-A. hat die Lederwirtschaft je 1 Stimme und ist seitens der Ar-

beitnehmer Genosse Wähler vom Lederarbeiterverband dazu bestimmt.

Im Zentralausschuß ist die Lederwirtschaft durch alle Gruppen vertreten und zwar die Schuhherstellung mit je 2 Vertretern...

In der Reichsarbeitsgemeinschaft der Lederwirtschaft sitzen im Vorstand von dem Arbeitgeber Herr Windgens, Kommandierant Wallerstein, Dr. Graß, von den Arbeitnehmern Wähler, Simon und Plum...

Im Arbeitsausschuß sitzen von der Gruppe 3 als Vertreter der

Arbeitgeber:

Herr Dr. Graß-Offenbach (Stellvertreter: Herr E. W. Brody-Offenbach); Dr. Köhl-Berlin (Schumann-Berlin); Direktor Lohmann-Bielefeld (Ganzemüller-Berlin); Ludwig-Berlin (Scholz-Berlin);

Arbeitnehmer:

Herr Plum-Berlin (Herr Wöhner-Mürnberg); Bursch-Beipzig (Elsner-Dresden); Gottschalk-Berlin (Blume-Neußölln); Höf-Offenbach (Früger-Offenbach).

Von der Gruppe 4 (Treibriemenherstellung) sitzen im Arbeitsausschuß ordentliche Vertreter der

Arbeitgeber:

Herr Cahn-Leudesdorf-Mülheim;

Arbeitnehmer:

Herr Alfred Nibel-Berlin (Herr Schneider-Barmen).

Die Fachgruppe 3 (Lederwaren, Sport usw.), deren erste Sitzung bereits stattgefunden hat, besteht aus je 10 Arbeitgebern und 10 Arbeitnehmern. Die vor einigen Monaten genannte Aufstellung war eine irrtümliche und kollidierte mit der Fachgruppe der Treibriemenherstellung.

Arbeitgeber:

Vertreter: E. W. Brody-Offenbach (Stellvertreter: Kurt Hieschke-Offenbach); Dr. Graß-Offenbach (Rieh, Kohn-Offenbach); Direktor Schumann-Bielefeld (Arnade, Mohs-Görlich); M. Wähler jr., Leipzig (Schwarzberger-Mürnberg); Julius Pollod-Stuttgar (Julius Kiffinger-Mürnberg); Schumann-Berlin (Otto Ganzemüller-Berlin); Dr. Köhl-Berlin (Reinh. Spitz-München); Angerer-Wilfrath i. Nhb. (Wilhelm Schmidt-Hannover); Max Ludwig-Berlin (vom Handwerk) (Paul Scholz-Berlin, vom Handwerk);

Arbeitnehmer:

Peter Plum-Berlin (A. Schumann-Mürnberg); A. Blume-Neußölln (G. Zimmermann-Berlin); G. Wöhner-Mürnberg (Mudolf-Breslau); G. Bursch-Beipzig, Handwerk (A. Cohns-Hannover, Handwerk); F. Dajede-Beipzig (G. Paul-Braunschweig); G. Elsner-Dresden (J. Hoffmann-Berlin); E. Gottschalk-Berlin (Oskar Friehs-Bielefeld); Karl Höf-Offenbach (W. Weller-Stuttgart); Hermann Krüger-Offenbach (E. Schütte-Berlin); Th. Niemeier-Frankfurt a. M. (A. Kemmel-Offenbach a. M.).

Im Vorstand dieser Fachgruppe sitzen

Arbeitgeber:

Dr. Graß, Vorsitzender, Dr. Köhl, Stellvertreter, Ludwig-Berlin;

Arbeitnehmer:

Blum-Berlin, Vorsitzender, Höf-Offenbach, Stellvertreter, Bursch-Beipzig.

Der Sitz der Fachgruppe ist Berlin, jedoch ist Herr Dr. Graß zum Geschäftsführer bestimmt.

Die Gruppe 4 Treibriemenherstellung wird gebildet aus:

Arbeitgeber:

Cahn-Leudesdorf-Mülheim, Diesener-Berlin, Schmidt-München, Messow-Hamburg;

Arbeitnehmer:

Mf. Nibel-Berlin, E. Schneider-Barmen, A. Cohns-Hannover, L. Cohns-Berlin.

Die Stellvertreter der Arbeitgeber sind uns nicht bekannt und kommen als solche für die Arbeitnehmer in Betracht:

Nonnenberg-Magdeburg, Gehring-Düsseldorf, Sellin-Berlin und Dreyfus-Hamburg.

Aus dieser Aufstellung werden unsere Kollegen erkennen, daß eine organische Gliederung bis in die obersten Epochen hinein stattfindet und unsere Interessen immer genügend wahrgenommen werden können. Ferner aber sind auch in der Auswahl der Personen die Tarifschlichter und die vornehmlichsten Organisationsvertreter berücksichtigt, um ein Zusammenwirken aller Faktoren ermöglichen zu können.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Den Deutschen Holzarbeiterverband hat wiederum ein großer Verlust betroffen durch den plötzlichen Tod des Genossen Neumann, der in einem Hamburger Hotel von einem Herzschlag betroffen wurde.

Zum 25. April d. J. hat der Holzarbeiterverband einen außerordentlichen Verbandstag nach Berlin einberufen, auf dem vornehmlich erneut Stellung zu den Beiträgen und Unterstützungen genommen werden soll.

In Vorschlag werden 10 Beitragsschufen gebracht und zwar von 50 Pf. an bis 4 Mk. pro Woche. In der 4. Markklasse soll nach 10jähriger Mitgliedschaft pro Woche bis 100 Mk. Streikunterstützung, 28 Mk. Arbeitslosenunterstützung, 14 Mk. Krankenunterstützung, 84 Mk. Umzugsunterstützung, 160 Mk. Verdünnungsbeihilfe gezahlt werden.

Im Buchbindergewerbe ist es nach sehr langwierigen Verhandlungen zu einem Reichstarif gekommen. Große Differenzen ergab es bezüglich der Arbeitszeit, die durch Schiedsgericht auf 48 Stunden festgesetzt wurde, jedoch da, wo kürzere Arbeitszeit besteht, darf sie nicht verlängert werden.

Der Reichstarif im Malergewerbe, der bei seinem Abschluß 1910 und später zu den verschiedensten schweren Kämpfen geführt hat, läuft zum 15. Februar ab. Burezeit finden Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zwecks Erneuerung des Vertrages statt.

Zusammenschluß im Gastwirtsgerwebe. Die Fachorganisationen der Angestellten im Gastwirtsgerwebe haben für den 20. April einen Kongreß einberufen, auf dem die Einheitsorganisation, ferner aber auch die Frage der Form der Entlohnung, (Zeichengehalt, Prozente) besprochen werden soll.

Das internationale Arbeitsamt. Zum 26. bis 28. Januar fand in Paris die erste ordentliche Tagung des Verwaltungsrates des in Washington gegründeten Internationalen Arbeitsamtes statt.

Die Pariser Tagung verlief im allgemeinen sehr sachlich. Zum erstenmal nahmen auch deutsche Delegierte - Legien, Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes, für die Arbeiter, Geheimrat Beymann vom Reichsarbeitsamt als Regierungsvertreter - an den Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes teil.

Auch das Verhalten der Presse war korrekt, eher sympathisch als feindsich. Albert Thomas, der bekannte französische sozialistische Abgeordnete, wurde definitiv einstimmig zum Direktor des Internationalen Arbeitsamtes gewählt. Es wurde eine Kommission, zusammengesetzt aus je zwei Vertretern der drei Gruppen, eingesetzt, die den Organisationsplan des Arbeitsamtes ausarbeiten soll.

Fachbildungsarbeit in den Gewerkschaften. Der Verband der Gärtner gibt seit dem 1. Januar d. J. wieder ein illustriertes Fachblatt heraus, das infolge der Ungunst des Krieges eingegangen war.

Haar und Bart. Unter diesem Namen gibt der Arbeitnehmerverband des Friseurgewerbes eine fachtechnische Monatsbeilage zur „Friseurhilfs-Zeitung“ im Umfang von vier Seiten heraus, die sämtlichen Mitgliedern kostenlos geliefert wird.

### Streiks und Lohnbewegungen.

**Chemnitz.** Die Geschirrsattler von Chemnitz hatten Ende November ihren Tarif gekündigt. Der Abschluß eines neuen Vertrages wurde Montag, den 19. Januar, erreicht. Die neuen Löhne betragen, rückwirkend ab 1. Januar, für ausgelebte Sattler 1,70 Mk., bis 21 Jahre 2,10 Mk., 21—25 Jahre 2,40 Mk., über 25 Jahre 2,70 Mk. die Stunde. Außerdem erhalten verheiratete Kollegen 5 Proz. Zuschlag. Mädchen bei Einstellung die Stunde 1 Mk., nach 6 Wochen 1,20 Mk., nach 1/2jähriger Beschäftigung 1,50 Mk. Die Ferien haben auch eine Erhöhung erfahren. Es gibt jetzt nach 2 Jahren 2 Tage, nach 4 Jahren 4 Tage, nach 6 Jahren 6 Tage. Ist auch nicht alles erreicht, was gefordert ist, so ist es doch ein Schritt nach vorwärts. Die Löhne entsprechen noch lange nicht den Bedürfnissen unserer Großstadt. Die Geschirrsattler waren wohl auch immer diejenigen, die der Organisation fernstehen, und jetzt ist mit einemmal nicht alles nachgeholt, was früher versäumt worden ist. Deshalb ihr Geschirrsattler, halt auch den letzten Kollegen in unsere Reihen. Wendet fleißige Vertammungsbesucher, damit ihr nicht immer als Stiefkinder in unserem Gewerbe betrachtet werdet. Dieser Vertrag hat Gültigkeit bis zum 30. April 1920. Für sämtliche Meister von Chemnitz und Umgebung, soweit sie der Zwangsinnung angehören, hat dieser Vertrag Gültigkeit. Entstehen Differenzen wegen Einhaltung dieses Vertrages, so ist es sofort der Ortsverwaltung zu melden.

### Korrespondenzen.

#### An unsere Schriftführer

und alle, die für die Zeitung schreiben. Daß das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein darf, müßte heute doch überall bekannt sein. Ferner wird gebeten, genügend Raum zwischen den Zeilen und an einer Seite zu lassen, um Änderungen anzubringen. In der letzten Zeit sind etwas mehr Berichte eingegangen als wie früher. Ein Teil der Berichte hat aber für die Allgemeinheit unserer Mitglieder kein Interesse. Ein Bericht soll aber meist für den Außenstehenden geschrieben sein und nicht für den, der an der Versammlung womöglich noch mitgewirkt hat. Daß eine Versammlung eröffnet und geschlossen wird, daß auch ein Protokoll von der letzten Versammlung verlesen wird und daß die Versammlung auch eine Tagesordnung hat, sind Selbstverständlichkeiten, die in keinem Bericht zu stehen brauchen. Es laufen aber Berichte hier ein, die nur diese eben erwähnten Nebensächlichkeiten enthalten und sonst nichts, allenfalls noch, daß ein Vorstand gewählt wurde, den niemand außer den Kollegen am Ort kennt. Wir haben ein großes Bedürfnis nach der Mitarbeit unserer Kollegen in unserem Organ, aber einige positive Tatsachen muß doch ein Bericht enthalten. Die Redaktion.

**Apolba.** Die am 6. Januar stattgefundene Generalversammlung, welche sehr gut besucht war, nahm zuerst den Rassenbericht entgegen und schritt dann zur Vorstandswahl, wobei der alte Vorstand wiedergewählt wurde.

**Braunschweig.** Unsere Versammlung vom 3. Februar beschäftigte sich mit dem in Halle stattfindenden Verbandstag. Kollege Paul führte in kurzen Zügen den Anwesenden den Entwurf der Verbandsvorstände vor Augen und ging auf die einzelnen vorgeschlagenen Änderungen ein. Sein Vortrag den Standpunkt, die Beiträge niedrig zu halten und vor allem Kranken- und Arbeitslosenunterstützung zu streichen, da dieselben so niedrig gehalten sind, daß die niedrigen Sätze für den einzelnen nicht mehr ins Gewicht fallen. Halle dagegen vertat den Standpunkt, daß man bei der jetzigen Steuerung wohl oder übel mit den höheren Beiträgen rechnen muß, hob besonders die Streikunterstützung hervor, welche bei weitem im Fall eines Kampfes nicht ausreicht, die Kollegen über Wasser zu halten. Er schnitt noch die Wehlingsfrage an, hielt es jedoch für überflüssig, von den Gehörten zu hören, so wie es nichts verdienen, die vorgeschlagenen 20 Pf. pro Woche zu erheben. Kollege Bormann erläuterte den Verbandsvertrag, hielt denselben für zwecklos in Anbetracht seiner vorgeschlagenen Zusammenfassung, da ja dann nur die größeren Verwaltungsstellen und der Zentralvorstand auf ihre Rechnung kämen. Ferner wurde erneut die Wahl der Gauleiter kritisiert. Hierauf ging Paul auf die einzelnen Punkte der Diskussion ein und stellte folgende gestellten Anträge fest:

1. Der Gauleiter ist von den Mitgliedern des Gau'es zu wählen.
2. Die Krankenunterstützung ist zu streichen.
3. Der Verbandsbeitrag ist abzulehnen.
4. Der Ausschuß ist wieder nach Berlin zu verlegen.
5. Die Verwaltungsstellen sind ihrer Mitgliedschaften in Wahlkreise einzuteilen. (? R.)

Nachdem noch die letzten Nachträge der Treibriemen- und Lederwarenindustrie sowie die Abschätzung von unseren Vermögenswerten erledigt waren, wies Bormann auf die bevorstehende Delegiertenwahl hin.

**Hunsig.** In unserer Versammlung am 30. Januar gab Kollege Fischer den Bericht über die Verhandlungen des Tarifamts. Wir erfahen daraus, daß ab 1. Januar eine höhere Steuerzulage gezahlt werden muß. Auch hat das Tarifamt einige höhere Ortsverwaltungen in eine höhere Ortsklasse gebracht. Dagegen scheint der Notfrei der hiesigen Ortsverwaltung betreffs Erhebung aus der vierten in die zweite Steuerungsklasse kein Gehör gefunden zu haben.

Die Versammlung protestierte gegen die ungleiche Ortsklasseneinteilung und sprach auch der Tariffunktion jede Kenntnis ab, wie das oberbergische Industriegebiet in bezug auf Lebensbedürfnisse bestellt ist. Dazu kommt noch, daß die allein in Frage kommende Firma bis vor kurzem nur den Mindeststundenlohn gezahlt hat. Notgedrungen griffen wir wieder zum Affordrhythem, das ebenfalls zu wünschen übrig läßt. Von einigen Kollegen erfolgten noch Angriffe gegen die Gauleitung, was von Seiten des Vorstandes zurückgewiesen wurde. Die Kollegen wurden ermahnt, trotzdem treu zusammenzuhalten.

**Halle a. S.** In der Versammlung am 10. Januar erstattete der Vorstand den Jahresbericht. Aus diesem ist besonders erwähnenswert, daß unsere Verwaltungsstelle von 88 männlichen und 31 weiblichen auf 185 männliche und 115 weibliche Mitglieder gestiegen ist. Die Tarifverträge und deren Nachträge wurden vom 1. Vorsitzenden eingehend erläutert. Unsere Kollegen arbeiten zurzeit unter fünf verschiedenen Tarifen. In der Diskussion über den Jahresbericht des Vorsitzenden herrschte im allgemeinen die Auffassung, daß Tarifverträge in der jetzigen beengten Zeit ihren Zweck nicht erfüllen. Dem Vorsitzenden wurde eine Entschädigung von 45 Mk. bewilligt und dem Kassierer Entlastung erteilt.

Die alte Ortsverwaltung wurde glatt wiedergewählt. Bei der Wahl eines Delegierten zum Verbandstag stellten sich die Kollegen auf den Standpunkt, die Kandidatur den Leipziger Kollegen zu überlassen, da für uns ja doch keine Aussicht auf einen eigenen Kandidaten vorhanden ist. Die Wahlkreiserteilung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Beschlossen wurde, einem erkrankten Mitgliede eine Notfallunterstützung zu gewähren.

**Halle a. S.** In der Versammlung am 24. Januar wurde die Tagesordnung der Generalversammlung zu Ende geführt. Nach Wahl einer Agitationskommission wurde die Entschädigung der Ortsfunktionäre beraten. Nachdem Kollege Jentler den Kartellbericht gegeben hatte, wurde der neue Nachtrag zum Reichstarif der Treibriemenindustrie verlesen. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß das Tarifverhältnis mit den Metallindustriellen gekündigt worden ist. Die Verhandlungen bei der Firma L. Kathe u. Sohn, Fahrzeugfabrik, haben einen Beschluß von 40 Pf. ab 21. Januar auf die bestehenden Löhne und ab 1. März weitere 10 Pf. ergeben. Die Minimalstundentlöhne für Sacharbeiter wurden auf 3,10 Mk. für über 21 Jahre alte, 2,70 Mk. für 19 bis 21 Jahre alte und 2,35 Mk. für unter 19 Jahre alte Sacharbeiter festgesetzt. Am 1. März erhöht sich der Stundenlohn inkl. Minimallohn um 10 Pf. Die Sattler erhalten eine Werkzeugentschädigung von 1,25 Mk. wöchentlich. Ein Teil unserer Kollegen hat einen Stundenlohn von 3,40 Mk. Die Kollegen der Lederwarenindustrie haben in einer Branchenversammlung beschlossen, bei der Tariffunktion zu beantragen, daß Halle in die erste Lohnklasse zu fallen hat. Desgleichen, daß ein Paragraph geschaffen wird, welcher bestimmt, daß die Arbeiterinnen, welche mit Able und Nadel nähen, gleich dem männlichen Arbeiter entlohnt werden. Die Mitgliederversammlungen finden bis zur Verschmelzung regelmäßig alle 14 Tage statt. Die Versammlung war von 78 Mitgliedern besucht.

**Mannheim.** In der Versammlung am 24. Januar wurde nach der Wahl des Vorstandes Stellung zur Wahlkreiserteilung genommen und protestierten die Mitglieder gegen die Entsendung des Kollegen Höf aus Frankfurt zum Verbandstag. Dann wurde der Rassenbericht gegeben und eine Aussprache über die Ausgleichszulage herbeigeführt. Mit dem Ergebnis der Verhandlungen in der chemischen Industrie waren die Kollegen zufrieden. Beschlossen wurde noch, einen Ausgesteuerten durch die Lokalkasse zu unterstützen.

**Offenbach a. M.** Gegen 1000 Personen fanden sich anlässlich der 1. Generalversammlung der gemeinsamen Verwaltungsstelle Offenbach am 2. Februar im Gewerkschaftshaus zusammen. Der zweite Vorsitzende, Kollege Gg. Jung, gab die neue Einteilung der Ortsverwaltung bekannt. In seinem Geschäftsbericht weist Kollege Wurm auf die gerade heute vor 28 Jahren erfolgte Gründung der Ver-

waltungsstelle Offenbach des alten Sattlerverbandes hin, das Ziel der Gründer war damals die nun heute erreichte Zusammenschließung. Das vergangene Jahr war eine fortwährende Lohnbewegung. Raum war eine Arbeit erledigt, drängte die andere schon wieder nach. In bunter Reihenfolge läßt Wurm die Lohnkämpfe des Jahres 1919 an den Zuhörern vorüberrollen, um am Schluß seines Berichts den Vertrauensleuten den Dank für ihre Hilfsleistung auszusprechen. Kollege Wolter berichtet über die Mitgliederbewegung des Jahres 1919 der vereinigten Verwaltungsstelle. Die Zahl der männlichen Mitglieder stieg von 1957 auf 3687, die der weiblichen von 615 auf 1220, eine Zunahme von insgesamt 2385 auf 4907 Mitglieder am Jahreschlusse. Diese Zahl vermehrte sich bis zum Berichtstage um 303 auf 5210 Mitglieder. Die Bestände der noch bis 31. Dezember 1919 vorerhaltenen örtlichen Lokalkassen beziffern sich auf 3247,77 Mk., die Bezirkskasse auf 88 125,80 Mk., zusammen 41 373,07 Mk. als Grundstock der nunmehrigen gemeinsamen Lokalkasse.

In der Diskussion schließt sich Kollege Krüger bezeugend auf die Portefeuller, den von den Sattlern seit 28 Jahren erstrebten und nunmehr erfolgten Zusammenschluß und seine fernere Auswirkung voll an, dabei hervorhebend, daß die Portefeuller seit dem Zusammenschluß mit den Sattlern im Jahre 1909 bei verschiedenen Gelegenheiten recht gut dabei abgeschnitten haben. Kollege Galm erkennt die Mühe und Arbeit der Verwaltung und der Ortsbeamten wohl an, befreitet aber, daß diese Arbeit Erfolg gehabt hat. Der Reichstarif hat uns nicht die Befreiung von der Not gebracht, wir stehen heute genau so da, wie vor einem Jahre. In der Sozialisierung sind wir keinen Schritt weiter gekommen, nur das Räteystem wird uns in neue Bahnen bringen. Die Kollegen Unterkamm und Brel sprechen für geordnete Weiterführung wie bisher. Vetterer vertritt die Auffassung, daß es noch Jahrzehnte dauern wird, bis wir den Sozialismus haben und daß die Arbeiterschaft doch noch nicht genügend geschult ist, um die Produktion zurzeit schon zu übernehmen. In seinem Schlußwort appelliert Kollege Wurm an die Arbeiterausschüsse, dafür zu sorgen, daß im Interesse der Kollegen das Beste herausgeholt werde, was die augenblicklichen Verhältnisse uns bieten.

Die beiden bisherigen Ortsbeamten Wurm und Krüger werden nunmehr ohne Gegenanschlag und per Applikation einstimmig wiedergewählt.

Der Versammlungsleiter Kollege Jung macht nun den Vorschlag, die Wahl des dritten Ortsbeamten bis nach dem Verbandstag in Halle zurückzustellen, da durch die Verschmelzung mit den Dagequerrern in unserem Industriegebiet auf Vorschlag des Verbandsvorsitzenden Kollegen Wurm eine Veränderung in der Besetzung des hiesigen Gauleiterpostens in Frage käme. Kollege Wurm erläutert die Angelegenheit ausführlicher; der Vorschlag geht dahin, daß der Kollege C. Höf, welcher zurzeit die Geschäfte als Gauleiter und Tarifamtsvertreter für die Lederwarenindustrie versieht, für die Verwaltungsstelle Offenbach als ersten Geschäftsführer zu gewinnen, unter der Voraussetzung, daß Kollege Höf die Vertretung des Tarifamts weiter beibehält. Kollege Galm sieht in diesem Vorschlag eine Beeinträchtigung des Selbstbestimmungsrechts der Mitglieder. Kollege Höf weist mit Entschiedenheit alles zurück, es etwa so aussehen könnte, als solle für ihn eine Stelle beschafft werden; er ist sich bis dato noch nicht im klaren, ob er überhaupt mit einer dergleichen Arrangierung einverstanden ist. Bei der Abstimmung wird gegen eine Stimme beschlossen, die Wahl des dritten Ortsbeamten bis nach dem Verbandstag in Halle zurückzustellen.

Zu dem Verbandstag selbst wird von den Kollegen aus Wiesler laut Zuschrift der Kollege Emil Weigel als weiterer Kandidat vorgeschlagen. Nach einem Hinweis der letzten Vorstände der Arbeitsgemeinschaft durch Kollegen Krüger schloß Kollege Jung die gutbesuchte erste Generalversammlung.

**Neutlingen.** Am 1. Februar fand eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Der Vorsitzende gab zunächst eine Zuschrift des Kollegen Mebel bekannt. Demnach hätten die süddeutschen Treibriemenfabrikanten ihr Einverständnis dazu gegeben, daß Neutlingen und Pfullingen nach der zweiten Lohnklasse bezahlt werden sollten. Die Fabrikanten erklärten, daß sie obige Versicherung nicht abgegeben hätten, die Sache werde aber zur Zufriedenheit geregelt. Kollege Lig berichtete sodann über die Verhandlungen, die er mit dem Württembergischen Treibriemenfabrikanten am Samstag, den 31. Januar, in Göttingen hatte. Das Ergebnis ist folgendes: Für die Städte Neutlingen, Göttingen und Göttingen werden für Sattler über 20 Jahre Stundenlöhne von 3 Mk. gezahlt, für Sattler unter 20 Jahren und für Hilfsarbeiter werden ebenfalls 34 Pf. über den Satz der 3. Klasse gezahlt. Für Pfullingen beträgt der Stundenlohn 2,86 Mk. Die anschließende Diskussion war eine lebhafteste und es kam allgemein zum Aus-

braut, daß der Tarifratsbeschlus nicht Befriedigt, da die Stundenlöhne für kleinere und mittlere Städte zu niedrig sind. Den Abmachungen, die in Eßlingen getroffen wurden, wurde mit allen gegen eine Stimme zugestimmt und zwar mit der Erklärung, daß die Kollegen daran festhalten, daß Neulingen, Eßlingen und Gppingen in die zweite Ortsklasse eingereiht werden. Zur Delegiertenwahl zum Verbandstag erhielt J. Müll-Wünchen 18, Eisenhardt-Mim 2 Stimmen. Zum Verbandstag wurde dem Antrag, die Avenzeit beim Bezug von Krankengeld nicht auf 15 Tage, wie im Entwurf vorgesehen, sondern dieselbe solle bloß 7 Tage betragen, zugestimmt.

Solingen. In unserer Versammlung am 23. Januar wurde zum Verbandstag in Halle Stellung genommen und Kollege Mohrmann als Kandidat aufgestellt. Ferner wurden die Forderungen, welche zum Reichstarif gestellt sind und für den hie-

figen Bezirk 35 Proz. betragen, als zu niedrig bezeichnet und das Verhalten des Zentralvorstandes gegenüber unserer verflorenen Bewegung stark kritisiert.

Witzburg. Am 22. Januar fand hier unsere Generalversammlung statt, zu der auch die Tapezierer amwesend waren. Auf Wunsch unseres Gewerkschafters Kollegen Wöhner, der uns einen Vortrag über die Verschmelzung mit den Tapezieren hielt, wurde die Neuwahl der Ortsleitung zurückgestellt. Es wurde dann Stellung genommen zur Gründung einer Zählstelle der Krankenkasse. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und es erklärten sich sofort 16 Mitglieder bereit, sich derselben anzuschließen, auch wurde ein Vorstand gewählt. Der Vorsitzende Bieber gab noch bekannt, daß zu dem mit der Sattlerinnung im August abgeschlossenen Lohnabkommen ein Leuzungszuschlag von 50 Proz. gefordert wurde.

**Bücherchau.**

**Hoff in Not!** Ausführungen zur Kohlenfrage von Otto Hue. Selbstverlag des Bergarbeiterverbandes.

**Sterbetafel.**

Berlin. E. Friede Weis, Taschenbranche, 25 Jahre alt.  
 Offenbach. Franziska Grunelorn, 58 Jahre alt.  
 — Immanuel Koch, 71 Jahre alt.  
 Häßelsheim. Carl Flug, Nervenleiden.  
 Stuttgart. Hans Kempf, 50 Jahre alt, Blinddarmentzündung.  
 Ehre ihrem Andenken!

Wir suchen für unsere Abteilung Feine Lederwaren einen durchaus erfahrenen

**Werkführer**

welcher die Anfertigung von Portemonnaies, Brief- und Damentaschen usw. selbständig überwachen kann. Offerten mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Lederwarenfabrik Union A.-G., Berlin S. 42, Ritterstraße 11.**

**Portefeuller**

auf alle Arten Zigaretentaschen, welche selbständig arbeiten können, sofort gesucht. **Lederwarenfabrik Union A.-G., Berlin S. 42, Ritterstraße 11.**

**Sattlergehilfen**

perfekt in der Herstellung von Maulbügeltaschen, stellen sofort ein **Engelhard & Co., Münster i. W., Wilhelmstr. 52.**

**Sattler**

nur feine Handnäher, die auf Handkoffer (Sultcases) mit und ohne Einrichtung, eingearbeitet sind, stellen wir noch ein. Nur Bewerber, die eine hochwertige Sacharbeit zu liefern imstande sind, wollen sich melden. **C. Leschen & Co., Lederwaren-u. Kofferfabrik, Köln-Nippes, Geldernstr. 46.**

**Perf. Portefeuller**

auf gute Handfalten-Zigaretentaschen und rundgezogene Tresors suchen **Brenner & Co., Berlin, Alexandrinenstraße 135.**

**Spezialisten**

auf Maulbügel-, Steg- und dergleichen Reisetaschen stellen ein **C. Leschen & Co., Köln-Nippes, Gelberrstraße 46.**

**Automobil-Sattler**

per sof. gesucht. **Schneider & Seibenzahl, Eisenach.**

**Erstklassig. Schärfer oder perfekte Schärferin**

für Fortuna-Maschine bei hohem Lohn und in dauernder Stellung per sofort gesucht. **Gustav Panhorst, Ledertwaren, Hemelingen-Bremen.**

**Geübter Portefeuller**

auf Rahmenarbeit und Damentaschen gesucht. **Karl Blaisch, Leipzig, Windmühlenstr.**

**Prima Lederriemenchen,**

ca. 16-18 cm lang, mit Schnalle, Preis à 10 Pfg. Versand nicht unter 200 Stk. per Nachnahme. **U. Menter, Essen-Ruhr, Mellingerhauserstr. 10.**

Die besten Werkzeuge für Sattler, Portefeuller und Tapezierer liefert als Spezialität **Bruno Steffen, Berlin SW. 19, Lindenstr. 63.** Gegründet 1880. Preislisten S. P. gratis und franko.

**Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau, Rheinstr. 45/46** sucht zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung **tüchtige, gelernte Sattler** welche als Spezialisten die Kantennähmaschine, System „Mars“, bedienen können. Schriftliche oder persönliche Meldungen an die **Hauptbetriebsleitung.**

Suche per sofort

**einige perfekte Portefeuller**

**Gustav Panhorst, Lederwarenfabrik, Hemelingen-Bremen.**

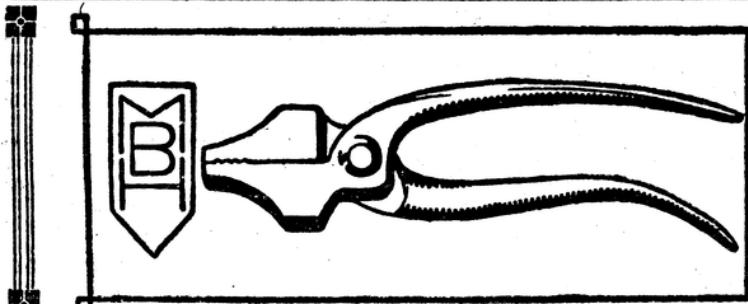
Zur Bedienung der Moenus Kantennähmaschine suchen wir für sofort einen mit der Handhabung durchaus vertrauten und **eingearbeiteten Sattler.**

**Engelhard & Co., Lederwarenfabrik, Münster i. W.**

Für dauernd werden gesucht:

**Tücht. Schärfer(in) und Zuschnneider(in)**

Fortunamaschine womöglich Portefeuller Stundenlohn 3,50 Kr., Verheiratete 4 Kr., Ueberstunden 5-6 Kr. Reise und Umzug wird vergütet. Offerten sind zu richten an **Lederwarenfabrik Maximilian Hauser, Rumburg, Deutschbühnen (1/4 Stunde von der sächsischen Grenze.)**



**Werkzeuge** für Sattler u. Tapezierer **MAX BRUCKLACHER.** HAMBURGI RATHAUSSTR. 17